

**Bach am Morgen – August 2019****Soli Deo Gloria****Psalm 150**

1 *Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!*

2 *Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!*

3 *Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!*

4 *Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!*

5 *Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!*

6 *Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!*

Liebe Gemeinde,

der letzte der 150 Psalmen der Bibel ist ein einziger Lobpreis Gottes. Noch einmal werden wir zum Lobe Gottes aufgefordert und ermuntert. Darauf läuft alles zu, das soll das Ziel und der Sinn unseres Lobes sein: Dass unser Gott groß herauskommt. Dass wir ihm allein die Ehre geben. Das Vaterunser, jedes unserer Gebete im Gottesdienst endet mit dem Lobpreis, so wie der Psalter. Auch unser Glaubensbekenntnis ist eigentlich ein Lobpreis des Dreieinigen Gottes. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Das weist uns den Weg. Alles, was von ihm den Lebensatem bekam, was von ihm geschaffen ist, Menschen, Tiere und Pflanzen sollen ihn preisen.

Die Vögel machen es uns vor: zweckfrei singen sie ihrem Schöpfer vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. Und die Blumen blühen ihm zur Ehre in allen Farben und Formen. Nicht umsonst singen wir: Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide!

Mit allem, was euch zur Verfügung steht, mit euren Stimmen und mit Instrumenten, mit Worten und Taten, preist Ihn für seine wunderbaren Taten.

Johann Sebastian Bach hat dies durch seinen wunderbare Musik gemacht. Jedes Musikstück, jede Komposition, jedes seiner Werke hat er mit den Buchstaben SDG gekennzeichnet. Sie stehen für Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre!

Vielleicht geht es uns manchmal nur schwer oder gar nicht über die Lippen, das Soli Deo Gloria. Weil uns Sorgen und Not das Herz eng machen und den Mund verschließen. Solche Zeiten gibt es. Dann ist Wartezeit angesagt, Zeit der Suche nach Antworten auf viele Fragen, Zeit der Trauer und des Abschiedes. Aber wenn es anders wird, dass jemand aus Trauer und Depression herauskommt, wenn jemand Trost findet und neuen Lebensmut fasst, dann ist ein Wunder geschehen. Und dann ist auch wieder Zeit zum Singen. Bis dahin singen stellvertretend andere, da darf man sich das Singen von anderen gefallen lassen. Es gibt auch im Singen eine Stellvertretung vor Gott.

Manchmal vollbringt das Singen selber das Wunder, dass Angst weicht, Traurigkeit vergeht, dass wir wieder durchatmen können und frei sind. Und Gott loben können für die Wunder, die er tut.

Johann Sebastian Bach hat nicht um der Kunst willen Musik gemacht, auch nicht, weil er Anerkennung und Ruhm erlangen wollte – aber wer weiß, ob er ganz frei davon war!? Er war auch nur ein Mensch und kein Heiliger.

Zumindest hat er es so bezeugt, dass Gott allein die Ehre gebührt und seine Musik zum Lob Gottes gesungen und gespielt werden soll.

Wir werden herausgefordert, Sinn und Ziel unseres Tuns und Lebens zu bedenken.

Auch unser Tun und Schaffen, unsere Arbeit und unser Einsatz sollen dem Lobe Gottes dienen. Ihm allein gebührt Ehre. Für ihn will ich mich einsetzen, damit er groß herauskommt! Für ihn will ich leben und seine Liebe bezeugen in dem, was ich tue und lasse. So wie ich mich engagiere in aller christlichen Freiheit, soll unser Gott geehrt werden. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Soli Deo Gloria -

Gott loben und ehren – das hat viel mit Ehrfurcht zu tun. Schon der Wortstamm zeigt den Zusammenhang. Gott Respekt erweisen, Ihn anerkennen als Gott und Herrn. Ehrfurcht vor Gott bringt uns zur Ehrfurcht vor dem Leben. Wer Gott mit Ehrfurcht begegnet, wird auch seiner Schöpfung und seinen Geschöpfen mit Ehrfurcht begegnen und Leben schützen und bewahren. Ob unsere Welt nicht manchmal daran krankt, dass ihr die Ehrfurcht vor Gott abhanden gekommen ist? Ob Menschen oft so herzlos sind, weil sie Gott nicht mehr fürchten?

Ehrfurcht – ein Wort, das aus der Mode gekommen ist. Aber eine Haltung, die wir uns bewahren müssen, auch um unser selbst willen, damit wir Zukunft haben auf dieser Erde. Denn Ehrfurcht vor Gott bringt uns zu einem ehrfürchtigen respektvollen Umgang mit Gottes Schöpfung und Geschöpfen.

Das beste und schönste Lob ist immer noch die Musik, das Singen und Spielen zur Ehre Gottes, selbst wenn nicht alle Töne richtig klingen. Heute oder während der Bachwoche sind nur Spitzenmusiker am Werk und geben mit ihrem Können hoffentlich auch Gott die Ehre. Das wäre wohl ganz im Sinne von Bach. Nicht nur um der Kunst willen zu musizieren, sondern um Gott ehrfürchtig zu loben.

Ob alles perfekt ist, oder ob wir fehlerfrei singen, darauf kommt es Gott nicht an. Er will unser Lob in all seiner Vielgestaltigkeit, mit den Gaben, die er uns geschenkt hat. In Vielstimmigkeit und in allen Klangfarben. In Moll und in Dur, harmonisch und disharmonisch, laut und leise, getragen und schwungvoll.

Mit Herzen, Mund und Händen können wir IHM die Ehre geben, seinen Namen preisen, und seine Wunder bezeugen in dieser Welt.

Amen.

**321 – Nun danket alle Gott**